

Albrecht Gasteiner ist
Chef des firmenneutralen
Informationsdienstes
HDTV-Forum Schweiz.



INVESTIEREN – ABER WIE?

// Albrecht Gasteiner

Es ist schon seltsam: In der Heimelektronik finden gewisse wichtige Dinge kaum Beachtung, während zugleich manch hirnrissiger Schwachsinn gekauft wird.

Keine Frage, das alte Sprichwort hat recht: Der Unterschied zwischen kleinen Buben und erwachsenen Männern besteht hauptsächlich im Preis der jeweiligen Spielsachen. Ob Modelleisenbahn, Harley-Davidson oder Highend-Stereoanlage, Männer investieren da oft staunenswerte Beträge. Freilich, für den Preis einer hochglanzverchromten Harley könnte man ein Auto kaufen, das einen bequemer und sicherer ans Ziel bringt. Doch der wahre Fan pfeift auf die Vernunft. Sein Selbstwertgefühl und die Achtung seiner Freunde steigen mit Grösse und Preis seiner Anschaffungen. Also neigt er dazu, sündteure Dinge nicht trotz ihrem enorm hohen Preis zu kaufen, sondern gerade deswegen. Er stellt das ehemals gemütliche Wohnzimmer mit immer noch gewaltigeren Lautsprechern, mit immer exotischeren Verstärkern und mit abenteuerlich komplizierten Plattenspielern zu, und er leistet sich Netzleisten und Lautsprecherkabel im vierstelligen Frankenbereich.

VERSCHOBENE MASSSTÄBE

Nun muss die Beschäftigung mit Audiotechnik sicher nicht als abwegiger gelten als das Spielen mit Modelleisenbahn oder Motorrad. Schade nur, dass sich bei vielen „Highendern“ ob all der lustvollen Spielerei mit der Technik offenbar die Massstäbe für Klangqualität verschoben haben. Beispiel Schallplatte: Da hat man es mit Gleichlaufschwankungen, Rumpeln, Rauschen, Knistern, eingengtem Frequenzumfang, pegelabhängig ansteigenden Verzerrungen, knapper Dynamik, welligem Frequenzgang, reduzierter Kanaltrennung, geringerer Impulstreue und mechanischer Abnutzung zu tun. Logischerweise ergibt das deutlich weniger Klangtreue als hochwertige digitale Signalquellen. Doch das Hantieren mit dem alten Vinyl vermittelt eine so beglückende, sinnliche Erfahrung, es mobilisiert auch so schöne Erinnerungen, dass viele Leute das klangliche Ergebnis nicht nur subjektiv vorziehen, sondern sogar allen Ernstes behaupten, es sei objektiv überlegen.

Falls die Audioanlage tatsächlich ein möglichst weitgehend originalgetreues Abbilden musikalischer Aufführungen im Wohnraum errei-

chen soll, kommt dafür meiner Meinung nach selbstverständlich nur ein Surround-Sound-System infrage. Zu diesem Thema wurde an dieser Stelle im Oktober vor einem Jahr das Nötige gesagt, nachzulesen im www.hdtv-forum.ch auf der Seite „Lesenswertes“. Hier ein kleiner Ausschnitt davon: „Stereo, das ist, als hörte man aus einer Loge mit engen Begrenzungswänden in einen davor befindlichen Konzertsaal hinein. Surround-Sound bricht diese Begrenzungen weg und setzt einen direkt in den Saal.“

OBSKURE „KLANGVERBESSERER“

Nur Surround-Sound bringt also die gesamte Akustik von Jazzkeller, Popfestival, Konzertsaal oder Kathedrale ins Wohnzimmer. Da erstaunt es schon, wie viele Leute ohne Not auf diese hohe Naturtreue verzichten, beim zweidimensionalen Stereo bleiben und ihr Geld lieber in obskure „Klangverbesserer“ investieren.

Zum Beispiel in ein Gerät, das für einen halben Tausender CDs „entmagnetisiert“. Staunend liest man da substanzfreie Poesie und schwurbelige Heilsversprechen wie: „Der Klanggewinn ist zum Teil dramatisch: Härten verschwinden, Räume öffnen sich, die Wiedergabe gewinnt tonal an Eingängigkeit und Überzeugungskraft.“ Oder: „Mehr Ruhe, mehr Raum, Stimmen echter, warmes Klangbild mit viel Körperhaftigkeit und Musikalität bei ausgewogener Klangfarbe.“ Ausserdem werde der Klang weiter verbessert durch einen „Minus-Jonen-Generator“.

Entschuldigung, aber so etwas gehört in die Kategorie aufgeblasener Schwachsinn und unverschämte Volksverdummung. Denn an einer CD ist nichts, aber auch gar nichts Magnetisches oder Entmagnetisierbares. Und selbst wenn, so hätte es null Einfluss auf den Klang, denn die CD ist bekanntlich ein optischer Speicher. Dieser Speicher wird von einem Lichtstrahl ausgelesen, und dem wäre allfälliger Magnetismus vollkommen egal.

Für wen Hifi mehr als nur technische Spielerei ist, der weiss, wo man sein Geld auch musikalisch genussbringend anlegt. :)